



Auswärtiges Amt



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**Mai 2019**

## **Unterstützung der Bundesregierung für Mosambik, Malawi, Simbabwe in Reaktion auf Wirbelstürme Idai und Kenneth**

Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 170 km/h hat der tropische Sturm Idai am 14., 15. und 16.03.2019 schwere Schäden in der Region des südlichen Afrikas verursacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind 1,85 Mio. Menschen in Mosambik betroffen, 975.000 in Malawi, 270.000 in Simbabwe und 1.000 in Madagaskar. Über 900 Todesfälle wurden insgesamt verzeichnet, davon rund 600 in Mosambik.

In den am stärksten betroffenen Regionen in Mosambik, Malawi und Simbabwe ist die Basisinfrastruktur großflächig zerstört und muss wieder aufgebaut werden. Über 200.000 Menschen können ihre Häuser nicht mehr bewohnen und müssen in Übergangseinrichtungen versorgt werden. Im südlichen Malawi war es bereits vor dem Eintreffen des Wirbelsturms in mehreren Distrikten zu schweren Überflutungen gekommen. Große Sorge bereiten die eingeschränkte medizinische und hygienische Versorgung und die Seuchengefahr in den Überschwemmungsgebieten, darüber hinaus mittelfristig die desaströsen Auswirkungen auf die Ernährungssituation durch beschädigte Felder.

Die Vereinten Nationen schätzen den Finanzierungsbedarf für die drei Länder Simbabwe, Mosambik und Malawi für die unmittelbare Unterstützung der Bevölkerung im Rahmen der humanitären Hilfe auf rd. 440 Mio. €. Die Weltbank geht davon aus, dass der Mittelbedarf für den langfristigen Wiederaufbau bei mind. 2 Mrd. USD liegt.

Die nördlichen Provinzen Mosambiks Cabo Delgado und Nampula wurde am 27./28. April von einem weiteren Wirbelsturm, Zyklon Kenneth, getroffen. Nach ersten Schätzungen kamen mindestens 41 Menschen ums Leben, rd. 20.000 Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Nach ersten Schätzungen sind rund 300.000 Menschen in Mosambik zusätzlich betroffen. Aufgrund der schwierigen Sicherheitslage im nördlichen Teil des Landes ist der humanitäre Zugang stark erschwert.

Die Bundesregierung hat umfangreiche zusätzliche Unterstützung bereitgestellt.

### **1. Sofortmaßnahmen im Rahmen der Humanitären Hilfe**

Bereits im Vorfeld des Zyklons Idai hat das Auswärtige Amt für humanitäre Hilfsmaßnahmen, insbesondere zur Ernährungssicherung, im südlichen Afrika 2019 Mittel in Höhe von rd. 4,3 Mio. Euro bereitgestellt. Partner sind Internationale

Organisationen sowie deutsche Nichtregierungsorganisationen. Die Auswirkungen des Zyklons Idai haben die Ernährungssicherheit in der Region noch weiter verschärft.

Das Auswärtige Amt fördert humanitäre Hilfsmaßnahmen nach dem Zyklon in der Region und hat für humanitäre Soforthilfe rund 5 Million Euro zur Verfügung gestellt. Partner sind das Technische Hilfswerk, das Deutsche Rote Kreuz, Caritas, das Welternährungsprogramm (WFP) sowie UNICEF in Mosambik, darüber hinaus Plan International und in Malawi und Simbabwe die Deutsche Welthungerhilfe. Im Fokus der Hilfsmaßnahmen stehen eine verbesserte Wasser-, Sanitär-, und Hygieneversorgung, sowie Maßnahmen zur Nahrungsmittelnothilfe und Logistik. Zusätzlicher Fokus der Unterstützung liegt auf der Prävention und Behandlung von Cholera, sowie der Wiederherstellung von primären Gesundheitsleistungen, um weiteren Ausbrüchen vorzubeugen.

Das Auswärtige Amt fördert in Mosambik zusätzlich ein Projekt zu vorausschauender humanitärer Hilfe und vorhersagebasierter Finanzierung. Dadurch konnten bereits vor dem Auftreten des Wirbelsturms Idai Experten und Freiwillige des mosambikanischen Roten Kreuzes entsandt, wichtige Hilfsgüter beschafft und schnell in die Katastrophenregion geliefert werden. Zudem wurde die Bevölkerung frühzeitig gewarnt.

Zusätzlich wurden für die vom Zyklon betroffene Region insgesamt 33 Mio. USD aus dem Zentralen Nothilfefonds der Vereinten Nationen (CERF) bereitgestellt. Deutschland ist auch hier ein wichtiger Geber.

## **2. Unterstützung des Wiederaufbaus im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat zusätzlich zu seiner laufenden bilateralen Zusammenarbeit mit Mosambik, Malawi und Simbabwe ein „Wiederaufbauprogramm Zyklon Idai“ über ein Gesamtvolumen von 50 Mio. € verabschiedet. Ziel der Unterstützung ist es, den Wiederaufbau zu unterstützen und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit von Infrastruktur und der betroffenen Bevölkerung gegenüber zukünftigen Extremwetterereignissen zu stärken.

### **Mosambik:**

Insgesamt werden 26 Mio. € zur Verfügung gestellt. Diese werden aufbauend auf den bestehenden Schwerpunkten in der deutsch-mosambikanischen Zusammenarbeit eingesetzt für:

#### Wiederaufbau der Infrastruktur:

- Wiederaufbau von zerstörten Schulgebäuden
- Wiederaufbau kommunaler Infrastruktur: Verwaltungsgebäude, Straßen, soziale Einrichtungen, überschwemmte Flussgebiete, Messstationen der regionalen Wasserbehörden
- Wiederaufbau zerstörter Energieinfrastruktur (Verstärkung des zerstörten Damms und Reparatur des Wasserkraftwerks Mavuzi)

#### Unterstützung der betroffenen Bevölkerung:

- Versorgung von betroffenen Haushalten und sozialen Einrichtungen mit temporären solaren Energiequellen;
- Psycho-soziale Unterstützung für traumatisierte Kinder und Jugendliche in Übergangsunterkünften
- Unterstützung der langfristigen Ernährungssicherung
- Kompensation verlorenen Saatguts für betroffene Landwirte

#### **Malawi:**

Für Malawi werden 14 Mio. € zugesagt und aufbauend auf den bestehenden Schwerpunkten in der bilateralen Zusammenarbeit eingesetzt für:

#### Wiederaufbau der Infrastruktur:

- Wiederaufbau zerstörter Schulgebäude, Ausbildungsstätten und Gesundheitseinrichtungen;
- Wiederaufbau zerstörter Lagerräume und Produktionsstätten für landwirtschaftliche Wertschöpfung.

#### Unterstützung der betroffenen Bevölkerung:

- Versorgung von ca. 20.000 betroffenen Haushalten und sozialen Institutionen mit energieeffizienten Kochherden;
- Versorgung von Grundschulen mit zusätzlichen Nahrungsmitteln;
- Kompensation betroffener Haushalte, Bauernverbände und Gemeinden mit Nahrungsmitteln, Tieren und Saatgut;
- Unterstützung betroffener Haushalte durch zeitlich begrenzte Aufstockung des Sozialtransferprogramms.

#### **Simbabwe:**

Für Simbabwe werden 10 Mio. € zur Verfügung gestellt. Sie werden im Rahmen eines bestehenden, von UNICEF koordinierten Vorhabens im Bildungssektor umgesetzt. Der Fokus der zusätzlichen Unterstützung wird auf mittel- und längerfristige Unterstützung der vom Zyklon betroffenen Schulen gelegt. Dazu gehören sowohl der katastrophenpräventive Wiederaufbau sowie Maßnahmen zur Abmilderung von Katastrophenrisiken.

Im Rahmen seiner **Mitgliedschaft in multilateralen Organisationen** leistet Deutschland neben der bilateralen Unterstützung auch international einen Beitrag, z.B. über die Weltbank: Die Weltbank hat insgesamt 700 Mio. USD (rd. 630 Mio. €) für die Unterstützung von Mosambik, Malawi und Simbabwe zugesagt. Sie unterstützt gezielt auch die Vorbereitung der betroffenen Länder auf zukünftige Extremwetterereignisse. Mosambik ist eines der ersten Empfängerländer der „Global Risk Financing Facility“ (GRIF) der Weltbank, die vom BMZ mitfinanziert wird. Das Unterstützungspaket in Höhe von \$8 Mio. umfasst unter anderem die Beratung bei der Entwicklung einer nationalen Klimarisikofinanzierungsstrategie.